

BUND sieht Gefahr in Bau der Reha-Klinik

Die Bezirksregierung will schlichtend in die Diskussion um das Nordpark-Gelände eingreifen und zwischen Umweltschützern und Stadt vermitteln.

Von Martin Behrens

44 Frösche und 92 Molche, darunter der seltene und artengeschützte Kammolch, in einem schlammigen und trostlosen Regenbecken: Diesen „sensationellen und völlig unerwarteten Fund“ hatten Bauarbeiter, Mitarbeiter des Umweltamtes und Mitglieder des Naturschutzbundes (Nabu) und BUND Mönchengladbach Anfang April auf dem Nordpark-Gelände gemacht. Die seltenen Amphibien hatten sich wohl verirrt, haben ihr Laichrevier und Rückzugsgebiet eigentlich in einem Waldstück und Sumpfbiotop im Westen des Geländes. Da, wo nach den Bebauungsplänen eine Reha-Klinik entstehen soll.

Doch jetzt, wo die Bagger für die neue „Area of Sports“ rollen, bleiben für die Naturschützer noch viele Fragezeichen. Heinz Rütten, Amphibienexperte beim BUND, fordert für das Waldstück, in dem alleine sechs verschiedene Amphibienarten leben, die höchste Naturschutzstufe. „So viele Arten gibt es nirgendwo in Gladbach an einem Ort“, weiß er.

Ein Schreiben an Oberbürgermeisterin Monika Bartsch, Stadtverwaltung und politische Entscheidungsträger, am 24. Mai habe **nur** wenig „Resonanz gebracht. Helmut Hormes, technischer Beigeordneter, antwortete, dass er „die Anregungen gerne aufnimmt“. Bedenken, dass „über naturschutz-relevante Flächen hinweggeplant werde, kann ich

zerstreuen“, so Hormes in dem Schreiben.

Doch der BUND gab sich mit dieser „allgemeinen Antwort, durch die das Gebiet nicht gesichert ist“ nicht zufrieden und wandte sich an die Bezirksregierung. Am 10. Juli stellte Rütten einen Antrag auf „einstweilige Sicherstellung“ der Fläche. Das bedeutet, dass bis zur Feststellung des Schutzwürdigkeit im Wald- und Feuchtgebiet nichts unternommen werden dürfte. Die Bezirksregierung Düsseldorf forderte eine Stellungnahme der Stadt an, die „erbst reagiert“, so Rütten. „Es gab wohl auch Differenzen zwischen dem Bebauungsplan und der tatsächlichen Planung.“

Rütten sieht vor allem in der geplanten Reha-Klinik eine Gefahr für das Rückzugsgebiet der Amphibien, die wie der Kammolch zum Teil auf der Roten' Liste der besonders gefährdeten Tiere stehen. Sollte das Gebiet auch nur teilweise trockengelegt werden, bedeute dies die Zerstörung des Lebensraums. „Ich hoffe, dass die Bezirksregierung nicht einknickt und sich unserer Argumentation anschließt“, sagt er. Er kenne keinen Grund, der dagegen spräche, das Gebiet unter Naturschutz zu stellen. Nun bauen die engagierten Naturschützer auf die von der Bezirksregierung Düsseldorf angeregten Gespräche alle Beteiligten im Januar. „Doch das wäre eine Goodwill-Aktion der Stadt.“

8. Fazit – Was bleibt?



BUND Wacholderweg 24 41169 Mönchengladbach

An das
WDR-Studio Düsseldorf

Stromstr. 24
40221 Düsseldorf

Absender dieses Schreibens:

Holger Hurtmanns
Schloss-Str. 79
41338 Mönchengladbach

☎ 02166 - 249723

@ rp44856@online-club.de

Nordpark

Sehr geehrte Damen und Herren,

man könnte diesen Brief überschreiben mit „Die Naturschutzverbände informieren – wer sonst?“, denn Informationen über die Nordparkplanung scheinen selbst gegenüber Ratsherren inzwischen gehandelt zu werden wie Militärgeheimnisse. Das muss einen Grund haben.

Als uns im Sommer 1996 die Rahmenplanung Nordpark und ein Jahr später der entsprechende Bebauungsplan zur Beurteilung im Rahmen der frühzeitigen TÖB-Beteiligung vorgelegt wurden, waren wir überzeugt, dass die verantwortlichen Planer und Grundeigentümer umsichtig und verantwortungsbewusst mit dem Gut Natur in diesem Bereich umgehen würden. Entsprechend maßvoll fiel damals unsere Stellungnahme aus, obgleich schon offensichtlich war, dass große, zuvor weitgehend unberührte Flächen und Gehölze dem Bauprojekt zum Opfer fallen würden und obschon uns damals kaum Gelegenheiten eingeräumt wurde, das Gesamtgebiet intensiver zu untersuchen.

Wir haben uns verlassen auf

- die intensiven ökologischen Untersuchungen eines qualifizierten Fachbüros, deren Ergebnisse und Schlussfolgerungen wir weitgehend teilen konnten
- die Aussagen im Erläuterungsbericht zum Bebauungsplan, gemäß derer dem Schutz der als besonders wertvoll ermittelten Flächen „*höchste Priorität*“ eingeräumt werden sollte
- die Aussagen in den o.g. Gesprächen mit der Stadt und in den damals verteilten farbigen Informationsbroschüren, die Entwicklung des Nordparks werde mit beispielhafter Bürgerbeteiligung, Transparenz und Informationsaustausch betrieben - und das werde auch so bleiben.¹

Dabei ist es leider nicht geblieben, obgleich wir der Stadt schon damals und auch zwischendurch immer wieder signalisiert haben, dass unsere Fachleute an einer Zusammenarbeit und weiteren Begleitung der Nordparkentwicklung sehr interessiert sind.

¹ Zur Information sind die Kernaussagen, auf die wir uns verlassen haben, im Anhang nochmals wörtlich abgedruckt.

BUND

Kreisgruppe Mönchengladbach
Von Groote Straße 301
41066 Mönchengladbach
<http://www.bund-mg.de>
mail@BUND-MG.de

BUND Vorstand

1. Vorsitzender:
Konrad Multmeier
2. Vorsitzender:
Heinz Rütten

Naturschutzbund Deutschland

Gruppe Mönchengladbach e.V.
Hoppers Feld 43
41189 Mönchengladbach
<http://www.nabu-mg.de>
rp44856@online-club.de

NABU Vorstand

1. Vorsitzender:
Horst Bolten
2. Vorsitzender:
Holger Hurtmann

Bis heute hat es diesbezüglich kein Angebot der Stadt und auch keine weitere Information über den Fortgang der Planungen gegeben, obschon sich inzwischen einiges getan hat, was die satzungsgemäßen Aufgaben unseres Verbandes als Träger öffentlicher Belange (Natur- und Umweltschutz) unmittelbar berührt.

Diese Enttäuschung hat dazu geführt, dass die anerkannten Naturschutzverbände BUND und NABU sich genötigt sahen, im September letzten Jahres bei der Bezirksregierung einen Antrag auf Unterschutzstellung der besonders wertvollen Feuchtbiotope im Südwesten des Nordparks zu stellen.

Unmittelbar vorangegangen war diesem Entschluss die Entdeckung einer weiteren besonders geschützten und überaus seltenen (Rote-Liste-) Art im fraglichen Gebiet, nämlich neben anderen des Kammmolches in einer für hiesige Verhältnisse stattlichen Anzahl.

Es folgte wieder ein Schreiben an die Stadt mit der Bitte, das betroffene Feuchtgebiet rechtlich so abzusichern, dass negative Einwirkungen bestmöglich ferngehalten werden können. Der bisherige Status als „Wald“ im Bebauungsplan schien uns dafür nicht geeignet. Begleitet wurde unser Schreiben wieder mit dem Angebot, uns bei der weiteren Planung in diesem sensiblen Bereich wenigstens beratend einzubinden.

Das Antwortschreiben des zuständigen Dezernenten hierzu lässt sich kurz auf den Punkt bringen:

Lasst uns nur machen. Wir passen schon auf, dass nichts passiert. Sollten sich Probleme ergeben, kommen wir auf Sie zurück. Ansonsten bedanken wir uns für Ihre Anteilnahme.

Diese Schreiben hat uns nicht beruhigt, zumal schon zu dieser Zeit Gerüchte kursierten, die wir mangels konkreter Informationen über den aktuellen Planungsstand nicht bewerten konnten.

Wie recht wir mit unseren Befürchtungen hatten und wie wenig im Nachhinein auf die oben genannten Aussagen im 1. Bebauungsplan (wie viele Änderungen gibt es inzwischen?) bezüglich der Naturschutzbelange zu halten ist, zeigte sich bald.

Die offizielle Stellungnahme der Stadt zu unserem Antrag auf Unterschutzstellung des Feuchtwaldgebietes fiel zunächst negativ aus. Man fragt sich wieso, wo dem Schutz dieser Flächen doch höchste Priorität eingeräumt werden sollte.

Den Beweis, dass unsere Befürchtungen und unser Sicherstellungsantrag gerechtfertigt waren, trat die Stadt kurze Zeit später selber an. Für ein benachbartes Waldstück, ebenso wie „unser“ Feuchtwaldgebiet laut Bebauungsplan zu erhalten, wurde im Frühjahr bei der zuständigen Forstbehörde eine Beseitigungsgenehmigung beantragt. Diese wurde prompt erteilt. Einzige Auflage: Ersatzaufforstung im Verhältnis 1 : 1,5. Wo? Egal!

Um dem ganzen noch die Krone aufzusetzen:

In dem 160 ha großen Nordparkkomplex muss natürlich ein Fan-Weg her, der die Borussia-Anhänger vom geplanten Bahnhof² zum Stadion und wieder zurück führt. Wie es nach einem Spiel rechts und links des Weges aussieht, wissen zumindest die Anwohner am Bökelberg genau. Wohin also mit einem solchen Weg? Man glaubt es kaum, aber es lässt sich im neu gestrickten Bebauungsplan und vor Ort anhand der Markierungen besichtigen.

160 ha Plangebiet engen den Gestaltungsfreiraum offensichtlich so stark ein, dass nur noch eine Lösung blieb - das Feuchtgebiet. Keine 2 m entfernt von den Flachskuhlen, in Mönchengladbach ansonsten allesamt als Kultur- und Naturdenkmale geschützt und als wertvolle Amphibienlaichplätze bekannt, muss der Fanweg laufen!

Nochmals zur Erinnerung: dem Schutz dieses Gebietes sollte laut Bebauungsplan höchste Priorität eingeräumt werden! Es ist aufgrund der dort vorkommenden Amphibien laut Bundesartenschutzverordnung, laut Fauna-Flora-Habitatrichtlinie der Europäischen Union und laut Landschaftsgesetz NW (§62) - allesamt rechtsverbindlich - besonders schutzwürdig. Eine besondere Schutzausweisung hielt die Stadt dennoch nicht für nötig.

Wie schrieb der zuständige Dezernent und Geschäftsführer der Nordsüdparkgesellschaft so schön:

„Sollten sich besondere Problemstellungen ergeben, werde ich gerne ihr Angebot annehmen und auf ihre Fachkompetenz zurückkommen.“

² Die Schienenanbindung, ursprünglich als Voraussetzung für die Nordparkentwicklung angesehen, ist inzwischen „vom Tisch“ (Radio 90.1 vom 15.5.03)

Ein besonderes Problembewusstsein war hier scheinbar nicht erkennbar, denn auf unser Angebot ist die Stadt bis heute nicht zurückgekommen.

Inzwischen sind die sensibelsten Bereiche nach langem Ringen durch eine Verfügung (!) der Bezirksregierung einstweilig sichergestellt. Dieses Prozedere hat vielen Beteiligten viele Mühen und Aufregung gekostet, die bei einer frühzeitigen, vertrauensvollen und verantwortungsbewussten Zusammenarbeit hätten vermieden werden können.

Was bleibt?

Sicherlich die Erkenntnis, dass man sich auf Aussagen der Stadt in Hochglanzbroschüren, ja selbst in rechtsverbindlichen Planwerken, nicht verlassen kann. Wohl auch die Einsicht, dass die Information und „Einmischung“ der Öffentlichkeit selbst in wichtigen Fragen der Stadtentwicklung nicht gewünscht ist. Offensichtlich aber auch die traurige Erkenntnis, dass innerhalb der Stadtverwaltung und der stadt-eigenen EWMG dem Umweltschutz nicht der notwendige Stellenwert eingeräumt wird.

Der Umstand, wie mit dem letzten Rest Natur, der laut Planung im Nordpark erhalten bleiben sollte, umgegangen wird, wirft kein gutes Licht auf die Sensibilität, mit der die Grundeigentümer Stadt, Borussia und EWMG mit dieser Thematik umgehen.

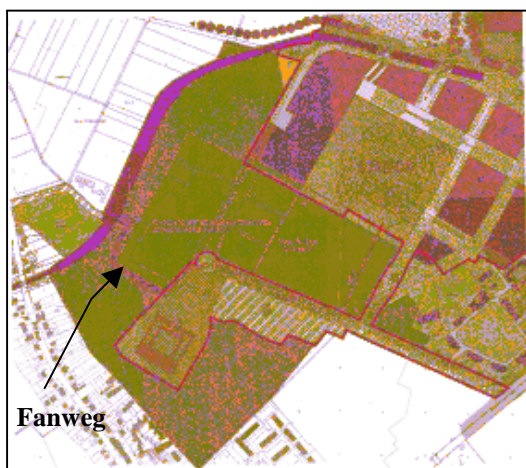
Was an Positivem bleibt, ist die Erkenntnis, dass die Umweltverbände BUND und NABU in Mönchengladbach als Träger öffentlicher Belange alles andere als überflüssig sind. Das Thema Nordpark ist damit noch nicht „gegessen“ und als nächstes steht die Überplanung des Südparks an, der ökologisch noch interessanter ist als der Nordpark, wie ein vorliegendes Gutachten zeigt. Vielleicht klappt dort ja alles besser.

Was letztlich auch bleibt, ist die Frage, wie Sie zu diesen Vorgängen stehen. Es würde uns sehr interessieren.

Mit freundlichen Grüßen³

(BUND, 2. Vorsitzender)

(NABU, 2. Vorsitzender)



Geänderter Bebauungsplan, Stand 2002



Bebauungsplan Nordpark (Stand: 1997)

³ Der gesamte Vorgang mit aller Korrespondenz kann im Internet unter www.BUND-MG.de – Rubrik „Aktuelles“ nachgelesen werden. Information und Transparenz sind uns sehr wichtig. Schreiben Sie Ihre Meinung ins „Forum“ oder „Gästebuch“ – zu finden auf Seite 1 unserer Homepage!